

Auf ewig verdorben

Klaus Cornfields „Kranke Comics“ als Neuauflage:
Eine Sensation, findet unser Autor

VON BELA SOBOTTKE

Es war das Jahr 2001. Ein paar Freunde Mitte zwanzig saßen in der schmalen Dachwohnung eines typischen Amsterdamer Grachtenhauses unweit des Rotlichtviertels. Die Stimmung war ausgelassen, die Bierkiste leerte sich. Irgendwann holte einer der Freunde, der bunte Hund der Truppe, einen Comic heraus, den er auf der Zugfahrt von Berlin nach Amsterdam gelesen hatte: „Kranke Comics #8“. Er begann daraus vorzulesen; kurze Zeit später tobte der Raum, es flossen Tränen vor Lachen.

Unschwer zu erraten: Der „Kranke Comics“ vorlesende bunte Hund war ich. Feingeistige Formulierungen aus jenem Heft, wie „Bockfetttsche“, „Ein unglaubliches Seil in die Keramik legen“, „Wir sind ja schließlich nicht zum Spaß hier“ und „Ich schneid' dir die Sacknaht auf“, gehören seither zu unserem festen Sprachgebrauch. Die Lektüre von „Kranke Comics“ hat uns verroht, verdorben, fürs Leben gezeichnet.

Schuld daran ist ein einziger Mann: Klaus Cornfield. Er erfand, schrieb und zeichnete sämtliches Material der Serie. Die Grundidee ist einfach: Ähnlich wie bei Walt Disney sind alle handelnden Charaktere anthropomorphe Tierfiguren, aber anders als bei Micky & Co werden hier nicht Gewalt, Sex und Drogen ausgeklammert, sondern ganz im Gegenteil ausschließlich darauf geachtet.

Dieses Konzept ist nicht weniger als die Essenz der Idee des Underground-Comics. Wenn es ein Spiegeluniversum gäbe, in dem ein fieser Carl Barks und eine gemeine Dr. Erika Fuchs existierten, sie hätten diesen Comic produziert. Ganz besonders deutlich wird der Ansatz im allerersten „Kranken Comic“, der legendären Nullnummer, in der die Figuren noch eindeutig Donald, Micky und Goofy nachempfunden sind.

Vor einigen Jahren schlich Klaus Cornfield auf der Comic Invasion Berlin herum, ausgestattet als Comiczuhälter, und verkaufte das berüchtigte Heftchen aus einem Koffer heraus. Ich fragte ihn, ob er mir das Heft signieren würde, woraufhin er zurückfragte, ob ich eine favorisierte Figur hätte. Ich erwiderte, was ich immer sage, wenn Zeichnerkollegen mir einen Comic signieren: „Zeichne einfach, was dir gut von der Hand geht.“ Klaus Cornfield kritzelte mir seine Figur Vee-Jay Slam ins Heft und schrieb dazu: „Fick dich und deine Sonderwünsche!“

Ich hatte mir damals vorgenommen, ihm das bei meiner nächsten Signierstunde nachzumachen – habe es aber

doch nicht durchgezogen. Ich bin halt nicht so derbe wie Cornfield. Keiner ist so derbe wie Cornfield!

Dieses erste Heft ist aus verständlichen rechtstechnischen Gründen nicht im neuen Sammelband enthalten, der nun bei Weissblech erschienen ist. Davon abgesehen sind alle in ihrer wechselhaften Veröffentlichungsgeschichte erschienenen „Kranken Comics“ hier versammelt, außerdem das zuvor unveröffentlichte Heft 9. Noch nie sind der skrupellose Porno-Produzent Vee-Jay Slam, sein abgewrackter Handlanger Van-Fun, Kotze, die hässlichste Nutte der Welt, und der tragische Akne-Jürgen so geballt ins Rampenlicht getreten. Mittendrin versuchen die beiden liebenswert-harmlosen Plüschgesellen Fou-Fou und Ha-Ha, die so niedlich sind, dass sie auch schon Protagonisten in Kindercomics bei Carlsen und dem Jaja Verlag waren, das Schlimmste zu verhindern. Was ihnen natürlich nicht gelingt.

Wer jetzt denkt, Cornfields „Kranke Comics“ – die beim heute beginnenden Internationalen Comic-Salon Erlangen mit einer Ausstellung gewürdigt werden – wären lediglich eine Aneinanderreihung von platten Sexismen, pubertärem Humor und schlechtem Geschmack, der irrt. Vielmehr hat hier jemand der Menschheit genau auf ihre blutigen Finger geguckt und, um nicht an ihrer Niederträchtigkeit zu verzweifeln, die Flucht nach vorne angetreten. Klaus Cornfield hat all die Grausamkeiten und die doppelbödige Moral der Gesellschaft aufgesogen und ihr den hässlichen Spiegel in Form des besten deutschen Underground-Comics aller Zeiten vorgehalten. Macht Platz, ihr Sigurds und Digidags, hier kommt MEIN großer Klassiker des deutschen Comics. Der wird zwar niemals ein „Prädikat Wertvoll“ vom Heimatministerium bekommen – aber war das nicht mal der ganze Sinn und Zweck der Veranstaltung Comic? Also kauft euch das Teil. Sonst schneidet euch Vee-Jay Slam die Sacknaht auf!

— Unser Autor Bela Sobotke ist Grafiker und Comiczeichner und lebt in Berlin. Er zeichnet kranke Comics wie die jetzt erschienene „Kleine krude Rocco-Fibel“.



Klaus Cornfield: Kranke Comics – das gesammelte Elend, Weissblech-Verlag, 432 Seiten, 24,90 Euro, ab 18 Jahren.



Schlüsselmoment.

So hat unser Autor den Moment festgehalten, als er Klaus Cornfield vor ein paar Jahren bei der Comic Invasion Berlin über den Weg lief.
Illustration: Bela Sobotke

JEFF LEMIRE IN ERLANGEN UND BERLIN

Team Kanada auf Deutschlandtour

COMIC-SALON ERLANGEN

Er ist einer der erfolgreichsten nordamerikanischen Comicauteurs der Gegenwart. Und einer der vielseitigsten. Jetzt kommt der Kanadier Jeff Lemire („Essex County“, „Black Hammer“) mit einem Dutzend weiterer Vertreter der kanadischen Comicszene nach Deutschland. Beim Internationalen Comic-Salon Erlangen, der an diesem Donnerstag beginnt, ist ihm eine Ausstellung gewidmet, kuratiert von Tagesspiegel-Redakteur Lars von



Jeff Lemires Hauptfiguren

Törne. Bei Podiumsgesprächen und Signierstunden können Comicfans Lemire persönlich treffen.

LIVE IN BERLIN

Am Montag, dem 4. Juni, tritt Jeff Lemire bei einer Podiumsveranstaltung in der Botschaft von Kanada mit anschließendem Empfang und Signierstunde auf. Mit dabei: Meags Fitzgerald, Ray Fawkes, Katie und Steven Shanahan sowie Vertreter des Toronto Comic Arts Festivals. Die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr, der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung wird empfohlen (tinyurl.com/KanadaComics), Personalausweis ist mitzubringen. Tsp

Berliner Termine

LESUNGEN UND WORKSHOPS

Am 7. Juni um 20 Uhr kommt der New Yorker Autor Michael Goodwin („Economic“) zu einem Autorengespräch mit anschließender Signierstunde in den Comicladen Modern Graphics (Kastanienallee 79, Prenzlauer Berg, Eintritt frei).

COMIC INVASION BERLIN

Zum siebten Mal findet an zwei Wochenenden die Comic Invasion Berlin statt, auf der vor allem Künstler und Verlage aus dem Independent-Bereich ihre Arbeiten vorstellen. Am 16./17.6. gibt es Sattelitenveranstaltungen an mehreren Orten, am 23./24.6. wird das Hauptfestival gefeiert – erstmals im Museum für Kommunikation in der Leipziger Straße in Mitte. Mehr: www.comicinvasionberlin.de. lvt

Vorbilderbuch

Pénélope Bagieu porträtiert in ihrem zweiten „Unerschrocken“-Band außergewöhnliche Frauen

Jules Verne hat für seine Reise um die Welt 80 Tage gebraucht – dabei ist der Schriftsteller nur in der Fantasie unterwegs gewesen. Die US-amerikanische Journalistin Nellie Bly machte sich im November 1889 wirklich auf den Weg – und brauchte nur 72 Tage für den Trip, der sie per Schiff, Zug und Heißluftballon über England, Ceylon und Japan zurück nach New York führte. Bly, die eigentlich Elizabeth Cochran hieß, war investigative Journalistin und die erste weibliche Kriegsberichterstatterin.

Ihre erstaunliche Biografie hat Pénélope Bagieu in ihrem zweiten „Unerschrocken“-Band nachgezeichnet. Darin porträtiert die 1982 geborene Französin wieder 15 außergewöhnliche, aber eher unbekannte Frauen – von einer indischen Rebellin über eine französische Vulkanologin bis hin zu einer amerikanischen Langstreckenläuferin. Diesmal geht sie historisch nicht ganz so weit zurück, viele der Porträtierten leben noch. Allerdings sind wie im Vorgängerband auch einige bekanntere Frauen dabei: etwa die Kunstsammlerin Peggy Guggenheim, die Musikerin Betty Davis oder die

Schauspielerin Hedi Lamarr, wobei Letztere auch Erfinderin war – eine meist übersehene Facette der 1914 in Wien geborenen Tochter einer Pianistin und eines Bankiers, die 1933 durch einen Nacktauftritt im Film „Ekstase“ berühmt wurde.

Auch im Falle der in den Sechzigern gegründeten Schwestern-Band The Shaggs schaut die Zeichnerin weniger auf den Kultstatus des Trios, sondern beschreibt vor allem den vom Vater ausgeübten Druck auf die jungen Frauen. Sie wollten nie Musik machen und waren eben keineswegs nur die unverdorbenen Dilettantinnen, als die sie von späteren Edelfrauen wie Frank Zappa und Kurt Cobain gefeiert wurden. Ihr einziges Album „Philosophy Of The World“ kann man nach der Lektüre jedenfalls nicht mehr unbeschwert hören.

Dass Bagieu ein Händchen für Musikerinnen hat, zeigte sie bereits mit der Graphic Novel „California Dreaming“, in der sie die Mamas-&-Papas-Sängerin Cass Elliot porträtierte. Genauso liegt ihr aber die prägnante Comic-Biografie „Unerschrocken 2“ ist liebe- und schwungvoll gezeichnet – sicher finden sich weitere 15 Frauen für einen dritten Band.

NADINE LANGE

— Pénélope Bagieu: „Unerschrocken 2“, Reprodukt, 168 Seiten, aus dem Französischen von Heike Drescher u. Claudia Sandberg, Handlettering von Olav Korth, 24 €

Druckfrisch

Neuerscheinungen

Die Wüste lebt. Seit einigen Jahren tut sich was in Sachen deutscher Genre-Comic. Mit „Myre – Die Chroniken von Yria“ (Splitter, Band 1: 96 S., 19,80 €) hat jetzt die Berliner Zeichnerin Claudya Schmidt den ersten Band eines Fantasy-Sechsteilers vorgelegt, der sich vor allem visuell auf höchstem Niveau bewegt. Digital gemalte Landschaften eines einst von Drachen beherrschten Wüstenplaneten, fein modellierte Gesichter der mit tierischen Antlitzen ausgestatteten Figuren, spektakuläre Licht- und Farbeffekte – ein Fest fürs Auge. Inhaltlich bietet die mit US-Autor Matt W. Davis geschriebene Odyssee der jungen Titelheldin mit dem Fuchsgesicht zwar wenig Innovatives. Aber die Geschichte ist klug konstruiert und mit ausreichend geheimnisvollen Andeutungen ausgestattet, um neugierig auf mehr zu machen. Im Oktober soll Band 2 erscheinen. LARS VON TÖRNE



Essenz eines Lebens. Eine Lehrerin bricht auf einer Klassenfahrt aus ihrem geregelten Leben aus, ein Maler quält sich auf der Suche nach Inspiration, eine Frau flieht vor dem Krieg aus Laos, ihr Enkel wächst in Frankreich auf, fühlt sich jedoch als Laote. Manuele Fior benötigt jeweils nur wenige Seiten, um das Leben dieser Menschen vor den Augen der Leser zu entfalten und gleichzeitig den Kern ihrer Existenz präzise auf den Punkt zu bringen.

„Die Tage der Amsel“ (Avant, 104 S., 22 €) versammelt zehn kurze Geschichten Fiors, jede gewissermaßen die Essenz eines Lebens. Der italienische Zeichner zeigt nicht nur, wie perfekt er die kurze Form erzählerisch beherrscht, die Sammlung führt darüber hinaus vor Augen, über welche stilistische Bandbreite er verfügt. UTE FRIEDERICH

Der Mensch im Wolfspelz. Mitte der 90er Jahre regte der Philosoph Peter Singer an, Menschenaffen grundlegende Rechte zuzugestehen. Der belgische Comicauteur Stephen Desberg hat für seine Serie „Jack Wolfgang“ nun eine Welt erschaffen, in der Tiere nicht nur Rechte, sondern auch Schulbildung und Arbeit erhalten. Alles in allem ist „Der Wolf ist los“ (Schreiber & Leser, 64 S., 16,95 €), der erste Band der Reihe, die von den Abenteuern des titelgebenden Gastrotektikers erzählt, der nebenher für die CIA einen Lebensmittelskandal enttüllt, aber weniger philosophisches Manifest als eine plätschernde James-Bond-Pastiche, deren Unterhaltungswert vor allem den humorvollen Bildern von Henri Reculé zu verdanken ist. MORITZ HONERT



Nervenprobe. Im Horror-Manga „The Promised Neverland“ (Carlsen, bislang 2 Bände, je 192 S., 6,99 €) von Autor Kaiu Shiraï und Zeichnerin Posuka Demizu werden drei hochbegabte Kinder mit einer bitteren Wahrheit über ihre heile Waisenhauswelt konfrontiert. Es beginnt ein temporeiches Versteckspiel mit großartigen, vielschichtigen Charakteren, angesiedelt in einem gadenlosen un-

wirtlichen Alternativuniversum. Brutaler sind eigentlich nur noch Demizus idyllische, das Grauen verharmlosende Farb-illustrationen. SABINE SCHOLZ



Hoffentlich ist es Beton. Der Titel von Taiyo Matsumotos „Tekkon Kinkreet“ (Cross Cult, 580 S., 32 €) ist ein Wortspiel, dessen verballhornte Aussprache kulturprägende Einflüsse bildungsferner, aber Sprache formender städtischer Waisen-kinder herausarbeitet. Diese erfahren Identitätsstiftung statt durch Bezugspersonen nur seitens eines Habitats aus Stahl und Beton, welches sie unerbittlich und brutal verteidigen. Kongenial umgesetzt wird diese Inbesitznahme zu eigenen Bedingungen mittels Anleihen bei europäischen Comics in sprunghafter japanischer Seitendynamik. OLIVER RISTAU



ANZEIGE

Autorengespräch und Signierstunde mit dem ECONOMIX-Autor MICHAEL GOODWIN

7. Juni 2018, 20 Uhr
Modern Graphics,
Kastanienallee 79,
10435 Berlin

Online-shop | Comics portofrei bestellen!
modern-graphics.de

findet uns auch
in Kreuzberg
Oranienstr. 22
10999 Berlin
in der City/West
Tauentzienstr. 9-12
(Europa-Center/UG)
10789 Berlin

Jacoby & Stuart

Die Unheimlichen

Literaturadaptationen mit Gruselfaktor

Isabel Kreitz nach Savak Khan
Lukas Jülicher nach E.A. Poe
Nicolas Mahler nach Elfriede Jelinek

Buchpräsentation
13. Juni / 20 Uhr

mit Isabel Kreitz, Nicolas Mahler und Lukas Jülicher
Pfeifferberg Theater, Schönhauser Allee 176

CARLSEN www.carlsencomics.de comicconcarlsen